

Warten auf Altweibersommer

- Hobbymeteorologe wirft Blick auf Wetterstatistik
- Juni bringt viel Sonne und hohe Temperaturen
- Monate Juli und August zu kalt und zu nass

VON HELMUT KOHLER

Bad Säckingen – Der meteorologische Sommer 2014 von Bad Säckingen war zusammengefasst was die Temperatur und die Sonnenscheindauer betrifft besser als sein Ruf. Ereignisse der nahen Gegenwart oder negative Ereignisse wie die gerade zurückliegende letzte Augustwoche sind in bester Erinnerung. Dass es aber durchaus auch sehr positives Wetter im Juni gab wird dabei meist verdrängt. Solche Sommer mit Höhen und Tiefen sind in unserem westwindgeprägten, mitteleuropäischen Festlandsklima nichts außergewöhnliches. Hitzesommer wie 2003 mit wochenlangem sehr trockenem Schönwetter sind stattdessen die große Ausnahme und wären für unsere Vegetation eine Katastrophe.

Das Wetter im Sommer 2014 folgte wie bereits die vergangenen sieben Jahre in Bad Säckingen so ziemlich der angepassten Siebenschläferregel, bei der das Wettergeschehen von Ende Juni bis Anfang Juli berücksichtigt wird. Hochdruckgebiete wurden bald wieder durch Tiefdruckgebiete abgelöst, sodass sich trockene Tage mit Sonnenschein mit sehr gewitter- und regenträchtigen Phasen abwechselten. Die „Hundstage“ (23. Juli bis 23. August) wurden diesen Sommer ihrem Namen als heißeste Zeit des Jahres nicht gerecht. Die höchste Temperatur verzeichneten wir bereits mit 35,2 Grad am 9. Juni. Nach dem überdurchschnittlich sonnigen, sehr trockenem und 1,3 Grad zu warmen Frühling war der viertnasseste meteorologische Sommer der letzten 30 Jahre hauptsächlich bedingt durch den zweitniederschlagsreichen Juli seit Messbeginn 90,6 pro Quadratmeter (l/m^2) zu nass, nur 0,24 Grad zu kalt und die Sonne



Eine Libelle trocknet auf einer Parkbank ihre nassen Flügel. Der Sommer 2014 begann stark und endete schwach. BILD: PLEUL/DPA

ne schien sogar 95 Prozent der langjährigen durchschnittlichen Sommer-Sonnenscheindauer.

Der Juni war der wärmste Sommermonat und machte seinem Namen alle Ehre. War die erste Juniwoche noch verhalten warm, hatten wir am Monatsende einen Temperaturüberschuss von 1,9°C, die Sonne schien mit 285:10 Stunden 28 Prozent länger als in einem normalen Juni und mit dem hohen Sonnenanteil war es 401/ m^2 zu trocken.

Nach den Bad Säckinger Werten seit 1966 gab es im 2. Sommermonat nach dem Juli 2000 mit 208 1/ m^2 den zweithöchsten Juliniederschlag seit Messbeginn. Mit 21 Niederschlagstagen (davon acht Gewittertage) war der Juli mit 197,11/ m^2 gegenüber der Norm von 1981-2010 94,11/ m^2 zu nass, 0,7 Grad zu kalt und die Sonne schien 67:40 Stunden zu kurz.

In den letzten 30 Jahren waren in Bad Säckingen nur zwei Auguste kälter und niederschlagsreicher als der August 2014. Der letzte und kälteste Sommermonat 2014 war ohne einen einzigen Hitzetag (Norm 4,6) zwei Grad zu kalt, mit nur zehn niederschlagsfreien Tagen 36,6 1/ m^2 zu nass und die Sonne

Der Autor

Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wetterstationen. Zusätzlich betreut er seit einigen Monaten auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Vorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet nachzulesen unter www.wetter-schwoerstadt.de

zeigte sich gegenüber dem langjährigen Augustmittel nur zu 83 Prozent; anstatt dem Hochsommer bekam Bad Säckingen in der Ferienzeit schon einen Vorgeschmack auf den Frühherbst.

Nach diesem durchwachsenen Sommer hoffen wir wenigstens auf einen schönen „Altweibersommer“, wie wir ihn die letzten drei Jahre in Bad Säckingen genießen konnten.